

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 12. Mai 1988

Nr.92 (5 720)

Preis 3 Kopeken

Pläne werden Realität

Im Güterkraftverkehrsbetrieb Balchasch sind viele Neuerer tätig. Der Fuhrpark ist ziemlich groß. Über 600 Lastkraftwagen verkehren auf zahlreichen Linien, auch auf Überlandlinien. Das Kollektiv hilft das ganze Jahr über den Werktätigen auf dem Lande. Das bedeutet einen beachtlichen Verschleiß und außerdem muß der Reparaturdienst immer in Bereitschaft sein. Die Fahrzeuge des Betriebes stehen in der Regel kaum in den Boxen. Aber der Dienst könnte um ein Vielfaches effektiver sein, wenn es eine Diagnostizierungsabteilung gäbe, in der Prognosearbeiten und die Ursachen für technische Defekte, das Versagen von Baugruppen und Aggregaten bestimmt werden könnten, ohne diese auseinanderzunehmen. Im Betrieb hat man errechnet, daß wenn die Abteilung mit der entsprechenden Anlage ausgerüstet wird, bei der Bedienung eines Fahrzeuges nach neuem System 100 Rubel eingespart werden können. Der jährliche ökonomische Nutzen würde die Ausgaben zum Bau einer Diagnostizierungsabteilung reichlich decken.

Der erste, der diese Idee durchzubog, war Viktor Zubinski, ein Absolvent der Ingenieurschule für Bergbau und Metallurgie Balchasch. „Ausarbeitung eines Abschnittes zur Auswechslung von Motoren“, so nannte sich seine Diplomarbeit, die Verwirklichung dieser Idee begeisterte er sich schon

während des Studiums. Der Leiter des Kraftverkehrsbetriebs für Gütertransport Johann Gratz unterstützte ihn.

Zur Initiativgruppe, die für die Verwirklichung der Idee eintrat, gehören auch der Elektroschweißer und Kommunist Georg Diesler und Fräser Michael Dick. Von der Ausarbeitung der Idee bis zum Zeitpunkt ihrer Umsetzung in die Tat gab es viele Scherereien. Sie besorgten das Material selbst, luden es selbst ab, transportierten es zum Montageplatz und eigneten sich nebenbei neue Berufe an. Aus eigener Kraft bauten sie den Raum der Abteilung mit einer Mosalkhängegedecke, projektierten und montierten das System zur Abteilung der Auspuffgase aus der Abteilung sowie das Leitpult mit allen notwendigen Kontroll- und Meßgeräten.

Im Arbeitsprozeß kamen die Fähigkeiten des Hobbyradiotechnikers Michael Dick und die von Georg Diesler im Gebiet der Mechanik ihnen sehr zustatten. Viele Details aus abgeschriebenen Baugruppen und Aggregaten fanden Anwendung. Die Gestaltung der neuen Abteilung wurde mit Geschmack bewerkstelligt.

Die Abteilung ist nun übergeben und nimmt bereits Fahrzeugarbeiten auf. Seine endgültige Inbetriebnahme wird zu einer zweifachen dreifachen Einschränkung der Reparaturzeit pro Fahrzeug führen.

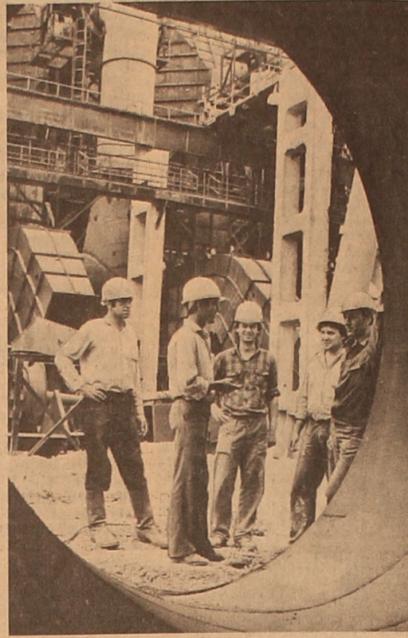
Wilhelm BUCHLER



Spitzenpositionen behauptet

Die Pelletfabrik, die in Karatau gebaut wird, ist für das Gebiet Dshambul ein Objekt von großer Wichtigkeit. Mit seiner Inbetriebnahme wurde das Potential der hier konzentrierten chemischen Industrie bedeutend gesteigert.

An der Ausrüstung der Fabrik sind die besten Bauarbeiterbrigaden beteiligt, darunter auch die



Anfang an in dem auf der Baustelle in breitem Maßstab geführten Wettbewerb eine Spitzenposition.

Unsere Bilder: Der Abteilungsleiter Jergesch Dunenbajew und der Elektriker Sergej Ofat; die Brigademitglieder Alexander Simonenko, Sergej Kaluschin, Leonid Bär, Alexander Golowin, Wladimir Sorotschinski besprechen die Tagesaufgaben.

Fotos: Jürgen Witte

Kommentar zum Thema Das eigene Haus

Der Eigenheimbau ist aus dem Programm „Wohnungsbau 91“ nicht wegzudenken.

Bei einem Treffen, das kürzlich mit Journalisten stattfand, führte ein Parteifunktionär, der für den Wohnungsbau verantwortlich ist, folgendes Beispiel an. Im Gebiet Kustanai will man das Wohnungsproblem noch vor der Annahme des republikanischen Programms „Wohnungsbau 91“ lösen. Zu diesem Zweck wendet man hier auch eine Methode an, die jetzt die Kustanaier Familie ihrer Mitarbeiter, die Wohnraum braucht und sich am Bau beteiligen will, schließen die Betriebe und Organisationen jetzt Verträge über den Eigenheimbau ab. Die Familien bauen ihr Haus (natürlich in der Freizeit) und werden dafür noch bezahlt. Den Nutzen davon haben nicht nur sie selbst, sondern auch die Betriebe, die auf diese Weise ein soziales Problem lösen.

Der Genosse nannte das als Beispiel für Initiativegeist und Talent, welche Möglichkeiten und Reserven wir für die Erfüllung des Wohnungsbauprogramms haben. Das bestätigt auch das Vorgehen der Behörden von Ost-Kamenogorsk, die Eigenheimbauer eifrig unterstützen. Ihre Initiative ist in der Republik gut bekannt, leider fand sie jedoch bisher nicht die Verbreitung, die man erwünscht und erwartet hatte.

Vielleicht wirkt sich hier die Passivität, die Unlust der Wirtschaftsführer aus, sich mit unnötigen Sorgen zu belasten. Sie rechnen damit, daß ihre Mitarbeiter, wenn nicht jetzt, dann später, sowieso eine staatliche Wohnung bekommen.

Sicher „wirken“ hier auch noch die Denkkonzepte der vergangenen Jahre. Da ist nichts zu verheimlichen; noch vor kurzem wurden Leute, die sich ein Eigenheim bauen wollten, besonders in der Stadt, feindselig angesehen. Manche, auch führende Genossen, hielten auf dem Gelände für ein Anzeichen von Individualismus. Gedenken, die sich ein Eigenheim bauen wollten, türmte man einen Berg an Verboten und Beschränkungen auf. Sie wurden als Privatunternehmer beschimpft und durch Verhöhnungen beleidigt.

Das mußte natürlich negative Folgen haben. Wie die „Prawda“ unlangst schrieb, ist der Eigenheimbau im Land in den letzten 25 Jahren auf ein Drittel — von 54 Millionen auf 17 Millionen Quadratmeter — zurückgegangen. Sein Anteil am gesamten Wohnungsbau macht derzeit nur 15 Prozent aus. In den letzten 20 Jahren ist der Eigenheimbau in unserer Republik, im Gegensatz zum ganzen Land, auf dem gleichen Stand geblieben, sein Anteil am Gesamtumfang ist jedoch noch geringer. Dafür hat uns der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR N. I. Ryschkow während seines Aufenthaltes in Alma-Ata Ende des vergangenen Jahres heftig kritisiert.

In den verschiedenen Gegenden Kasachstans sieht der Eigenheimbau unterschiedlich aus. Im Gebiet Tschimkent macht er zum Beispiel 40 Prozent des Wohnungsbaus aus, im Gebiet Kysyl-Orda 25 Prozent und in den nördlichen Gebieten nicht einmal 2 Prozent. Manche Leiter erklären diese Situation durch lokale Traditionen. Das stimmt nur zum Teil. Die niedrigen Prozentzahlen zeugen eben davon, daß die örtlichen Organe und Wirtschaftsfunktionäre dem Eigenheimbau nicht gebrührend Beachtung schenken, ja ihn auch einfach ignorieren.

Eine sonderbare Situation ist entstanden: Auf dem Lande bauen sich die Leute kein Haus. Wer seit Jahrhunderten auf dem Lande lebte, hatte sein Haus mit Nebengelaß und Garten, und nun hört man Betriebsleiter des Agrar-Industrie-Komplexes und Viehhändler, die die Betriebe nicht über Wohnraum verfügten, Schmarotzerhaftes Denken hat sich bei vielen breitgemacht, die eine Wohnung brauchen. Wozu das eigene Geld ausgeben und sich mit dem Bau ablagen, meinen sie, da wartet man doch besser, bis man eine Wohnung vom Kolchos oder vom Staat bekommt. Offen gesagt, haben wir dieses Schmarotzertum selbst herangezogen. Hier eine Zahl, die dafür steht: Derzeit schuldet der

Agrar-Industrie-Komplex der Republik dem Staat 360 Millionen Rubel für Wohnungen.

Ein Eigenheim indessen ist eine sehr angenehme Form der Wohnung. Es ist der Herd der Familie, das „eigene Nest“, wo die Kinder und Enkel heranwachsen, wohin es sie zurückzieht, wenn sie in die verschiedenen Gegenden des Landes ausgeflogen sind. Nur wer in so einer Wohnung aufgewachsen ist, hat das wahre Gefühl für ein Zuhause empfunden, nur er weiß genau, was das ist. Das Haus ist unsere Heimat im Kleinen. Das eigene Haus bringt den Menschen der Natur näher, macht ihm das Arbeiten auf dem Lande leichter und trägt dazu bei, unseren Tisch reicher zu decken.

Gegenwärtig beginnt sich die Einstellung zu den Eigenheimbauern enorm zu wandeln. Endlich sieht man ein, daß der natürliche Wunsch der Menschen, eine eigene Wohnung zu haben und persönlich an der Lösung des sozialen Problems mitzuwirken, voll und ganz mit den Interessen des Staates übereinstimmt.

Um die beschleunigte Entwicklung des Eigenheimbaus in den Städten und Dörfern ging es auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU am 11. Februar dieses Jahres. Diese Form des Bauwesens ist von großer Bedeutung für die Erfüllung der vom XXVII. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgabe, bis zum Jahr 2000 jede sowjetische Familie mit einer abgeschlossenen Wohnung oder einem Eigenheim zu versorgen, wurde auf der Politbürositzung betont.

Dazu gibt es auch einen Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR. Dieses Dokument sieht erstens die Aufhebung der früher gültigen Beschränkungen für die Grundstücksgröße, die Wohnfläche des Hauses, die Geschoszahl und auch die Baugebiete vor. Zweitens sind einige Maßnahmen geplant, um die Betriebe und örtlichen Organe stärker ökonomisch am Bau, an der Rekonstruktion und der Reparatur von Eigenheimen zu interessieren. Drittens werden für die Eigenheimbauer recht hohe Vergünstigungen festgelegt. Landbewohnern wird beispielsweise für den Bau eines Eigenheims mit Nebengelaß ein Kredit von 20 000 Rubel mit einer Laufzeit von 50 Jahren gewährt. Städter erhalten die gleiche Summe mit einer Laufzeit von 25 Jahren. Das Dokument enthält noch andere Maßnahmen.

Der Beschluß von Partei und Regierung stellt die örtlichen Organe und Wirtschaftsfunktionäre vor eine sehr verantwortungsvolle und keineswegs einfache Aufgabe. Ihre Erfüllung hängt in erster Linie von der konkreten Hilfe für die Eigenheimbauer ab. Es reicht nicht zu erklären: Wir erteilen die Genehmigung, baut Euch ein Haus. Gerade bei der Zuweisung der Grundstücke muß geholfen werden (nicht da, wo der Boden am schlechtesten ist, sondern im Gegenteil da, wo Wasseranlaß und eine Straße in der Nähe sind), bei der Ausarbeitung und Bestätigung des Projektes des Hauses, bei der Beschaffung und Anlieferung von Baustoffen und bei der Gewinnung von Bauauftragnehmerorganisationen für den Eigenheimbau. Hier kommen die Erfahrungen von Ost-Kamenogorsk sehr zupass!

Damit aber das, was der Beschluß vorsieht, Wirklichkeit wird, damit der einzelne Eigenheimbauer die Beachtung, die man ihm schenkt, spürt, kommt es vor allem darauf an, daß die Menschen überall begreifen, daß das eine höchst wichtige soziale, politische und ökonomische Aufgabe ist, und entsprechend handeln. Durch die Lösung des Wohnungsproblems auf diese Weise, bringen wir das Geld der Bevölkerung in Umlauf, und damit lösen wir eine zweite ebenso wichtige Aufgabe.

Künftig wird der Eigenheimbau in unserem Land die wichtigste Form des Wohnungsbaus werden. Daher muß man ihm gegenüber jetzt schon aufgeschlossen sein. In Worten sind wir das, nun müssen Taten folgen.

Woldemar STORZ

Im Ministerrat der Kasachischen SSR

Der Ministerrat der Kasachischen SSR erörterte am 10. Mai die Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans der ökonomischen und sozialen Entwicklung der Republik in den Monaten Januar bis April des laufenden Jahres. Berichterstatter waren der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats und Vorsitzende der Staatlichen Plankommission der Kasachischen SSR K. A. Abdullajew und der Finanzminister der Republik A. J. Bazula.

Es wurde unterstrichen, daß die Werktätigen der Republik im Wettbewerb zu Ehren der XIX. Unionspartei-Konferenz wesentliche Erfolge erzielt haben. Die Kollektive vieler Zweige haben ihre Aufgaben nach den meisten technisch-ökonomischen Kennziffern bewältigt. Die Zuwachsrate betrug in der Industrie 4,8 Prozent, während es im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 3 Prozent waren. Das Niveau der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen ist auf 99,5 Prozent gestiegen. Dadurch hat sich der Umfang der zu wenig gelieferten Erzeugnisse um 75 Prozent verringert. Den Ministerien für Fischwirtschaft, für Forst- und Holzverarbeitungsindustrie, für Montage und Spezialarbeiten sowie der Hauptverwaltung „Glawalmatstrot“, ist es im April gelungen, durch verbesserte Arbeit ihre Verpflichtungen beim Versand von Erzeugnissen an den Bedarfsträger vollständig zu erfüllen.

In Südkasachstan ist die Aussaatkampagne praktisch zum Abschluß gekommen. Beendet ist unter anderem die Aussaat von Baumwolle und Zuckerrüben. Die Pläne der Produktion der wichtigsten tierischen Erzeugnisse sind übererfüllt worden. Vorfristig wurden die Auflagen der ersten zweieinhalb Jahre des Planjahres beim Ankauf von Fleisch und Eiern bewältigt.

Mit Planplus gegenüber dem Vorjahr geht die Inanspruchnahme der staatlichen Investitionen und die Inbetriebnahme der Grundfonds vor sich. Der Anteil der Betriebsmittel am Gesamtumfang der Investitionen hat sich verdoppelt. In vier Monaten wurden 2 056 700 Quadratmeter Wohnraum, oder 31,5 Prozent des Jahresplans, übergeben.

Der Gesamtumfang der Produktion von Konsumgütern, des Einzelhandels und der Dienstleistungen für die Bevölkerung hat sich vergrößert.

Doch all diese positiven Wandlungen geben keinen Grund zur Beruhigung: Einige Ministerien und andere zentrale Staatsorgane sowie Gebietsexekutivkomitees sehen immer noch davon ab, den negativen Erscheinungen in der Ökonomie prinzipielle Einschätzungen zu geben. Die Betriebe der Ministerien für Forst- und Holzverarbeitungsindustrie, für Energie und Elektroifizierung, für Melioration und Wasserwirtschaft, für Bauwesen sowie der Gebiete Gurjew und Turgal haben ihre Pläne der Produktion von Konsumgütern nicht erfüllt, und in den Gebieten Dshambul und Taldy-Kurgan hat sich ihre Produktion sogar verringert. Es werden immer noch viele Erzeugnisse von geringer Qualität produziert. Dabei gehören viele dieser Erzeugnisse zu den langjährigsten Gütern. In letzter Zeit wur-

den viele Waschmaschinen und andere Erzeugnisse zu Ausschuß erklärt, oder ihre Güteklasse wurde herabgesetzt. Viel Unzufriedenheit ruft auch die Qualität der Erzeugnisse der Leichtindustrie und der Nahrungsmittel hervor. Das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee befaßt sich mit der Überwindung dieser und ähnlicher Mängel zu wenig. Der Ministerrat hat beschlossen, die Tätigkeit der Ministerien und Gebietsexekutivkomitees bei der Produktion von Konsumgütern und Steigerung ihrer Qualität sowie bei der Befriedigung des Bedarfs der Bevölkerung an entgeltlichen Dienstleistungen gemäß den Ergebnissen des ersten Halbjahres einer eingehenden Analyse zu unternehmen und die persönliche Verantwortung ihrer Leiter dafür zu fordern.

Die Betriebe, vor allem die einem Unionsorgan unterstellten, die Vertragsverpflichtungen verletzt hatten, wurden einer harten Kritik unterzogen. Auf diese Betriebe entfallen über 60 Prozent der Erzeugnisse, die im Verlauf von vier Monaten nicht versendet wurden. Insgesamt hat sich im April in der Republik ihr Wert um 6,8 Millionen Rubel vergrößert und beträgt nun 42,5 Millionen. Die in dieser Hinsicht schwierigste Situation entstand in der Industrie der Gebiete Karaganda, Pawlodar, Ostkasachstan, im System des Ministeriums der örtlichen Industrie und des Ministeriums für Baustoffindustrie. Im Staatlichen Agrar-Industrie-Komplex, im Ministerium für Leichtindustrie, in den Betrieben der Gebiete Dshambul und Alma-Ata stiegen die unvollständigen Lieferungen. Das Staatliche Plankomitee erhielt den Auftrag, gemeinsam mit den Ministerien, zentralen staatlichen Organen und Gebietsvollzugskomitees die Ursachen für Verstöße gegen die Lieferpflichten zu klären und den Betrieben die entsprechende Hilfe zu leisten.

Der Wirtschaftsmechanismus diktiert: Das Anwachsen der Arbeitslöhne darf das Wachstum der Arbeitsproduktivität nicht überholen. Aber während die Arbeitsleistung pro Arbeitskraft in der Industrie im Republikdurchschnitt um 5,3 Prozent gestiegen ist, so der Lohn um ganze 7,3 Prozent. Noch schlechter sind diese Kennziffern im Ministerium für Energiewirtschaft, für Forst- und Holzverarbeitungsindustrie, für Baustoffindustrie, für Fischwirtschaft, im Staatlichen Agrar-Industrie-Komplex und im Ministerium für Getreidewirtschaft.

Der gesamte Zuwachs der Produktion ist in der Republik durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht worden. In den einzelnen Zweigen bleibt sie bedeutend hinter dem Republikdurchschnitt zurück. In der Hauptverwaltung für Bauwesen des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees wurden zum Beispiel nur 13 Prozent des Zuwachses durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht. Die Staatliche Plankommission und das Staatliche Komitee für Arbeit und Löhne wurden beauftragt, die Ursachen dieser Verzerrung zu untersuchen und zu beseitigen.

Auch die Organisation der Produktion selbst muß in vielen

Betrieben radikal verändert werden. Die Errungenschaften von Wissenschaft und Technik werden nur langsam eingeführt, das Tempo der Rekonstruktion- und der Modernisierung technologischer Prozesse ist gering. Und in der Folge kommt es zu Hau-Ruck-Aktionen, zu Störungen im gleichmäßigen Produktionsablauf und zu Verletzungen der Lieferpflichten.

Im Agrar-Industrie-Komplex wurden nicht überall ausreichende Maßnahmen zur erfolgreichen Durchführung der Frühjahrsfeldarbeiten eingeleitet. In einer Reihe von Gebieten und Rayons wurden die Samen der Getreidekulturen nicht in die nötige Gebrauchskondition versetzt, es wurde kein ausreichender Vorrat an Samenkartoffeln geschaffen, die Landtechnik wurde nicht vollständig vorbereitet. In einigen Viehzuchtzonen hat sich der Zuwachs an Jungvieh verringert, ist die Produktivität der Milchherden gesunken, der Verkauf von Vieh ohne die nötige Mastkondition gestiegen, gibt es Viehverluste.

Es werden nicht die erforderlichen Anstrengungen unternommen, um die Übergabe von Wohnraum, Schulen und Vorschuleinrichtungen zu gewährleisten. Die Basis der Bauindustrie bleibt zurück.

Bisher ist die Umgestaltung im Handel kaum zu spüren. 95 Prozent des Rückstandes im Waren- und Umlauf entfallen auf Handelsbetriebe der Konsumgenossenschaften. Das zeugt davon, daß die Versorgung mit Waren in ländlichen Gebieten wesentlich hinter der in der Stadt zurückbleibt. Die neuen Bedienungsverfahren, vor allem die Kommissions- und die genossenschaftliche Form des Handels finden nicht genügend Anwendung. Der Aufkauf zusätzlicher landwirtschaftlicher Produkte von der Bevölkerung ist fast um die Hälfte geringer als geplant.

Der Verlauf der Verwirklichung des Lebensmittelpogramms ist unbefriedigend. Es wurde festgestellt, daß trotz der spürbaren Verbesserung bei der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, noch kein breites Sortiment im Angebot ist. Auch bei der Produktion und Lagerung von Gemüse, Obst und Kartoffeln gibt es noch keine bedeutenden Fortschritte. Der Schaffung von Gewächshausgärtnereien und der Erweiterung des Netzes von verarbeitenden Betrieben wird zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Die Nebenwirtschaften der Industriebetriebe arbeiten außerordentlich ineffektiv. Allein im vergangenen Jahr haben sie einen Verlust von 46 Millionen Rubel verursacht.

Auf der Sitzung sprachen der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin und der Vorsitzende des Ministerrates der Kasachischen SSR N. A. Nasarabajew.

An der Sitzung des Ministerrates haben der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. W. Urshumow und der Vorsitzende des Kasachischen Republikergewerkschaftsrates E. M. Shakselekov teilgenommen.

(KasTAG)

„Maschinendoktoren“ am Werk

Eine strikte Durchführung der Frühjahrsbestellung hängt vom exakten Handeln des Reparaturdienstes ab. In unserem Technikumsowchos, Rayon Sowjetski, werden Joseph Keltisch, Jewgeni Tetenk und Alexander Sautner damit erfolgreich fertig. Hier ist eine genau Ordnung beim Überholen von Traktoren gleichen Typs eingeführt worden, was eine gleichmäßige Arbeit des Reparaturfließbandes gewährleistet.

Viele Jahre lang ist hier der

Reparaturschlosser Pawel Iwaschtschenko, ein Meister in seinem Fach tätig. Bis zu Beginn der Frühjahrsbestellung haben die „Maschinendoktoren“ 45 Kombines und 35 Traktoren einsatzbereit gemacht. Ihnen helfen die Traktoristen Juri Neugum, Kalrat Shussupow und Nikolai Astanenkow.

Vitali LIEBHART
Gebiet Nordkasachstan

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Startklar ist die gesamte Futterbeschaffungstechnik in den Agrarbetrieben des Rayons Lenger, Gebiet Tschimkent. In wenigen Tagen soll hier die Futterbeschaffungskampagne beginnen. Die Brigaden haben sich vorgenommen, in dieser Saison rund 30 Dezentonnen nach dem Eiweißgehalt bilanzierter Futtermittel für jedes Rind bereitzustellen.

Mit der Aussaat von Futterkulturen haben die Beschaffer der sechsten und der neunten Feldpaarbrigade von A. Goldbergin und P. Rubikowski als erste im Sowchos „Oktjabrski“, Gebiet Kokschetay, begonnen. Gegenwärtig ist hier das Saatgut bereits auf 130 Hektar in guter Qualität untergebracht. Insgesamt will man in diesem Jahr rund 400 Hektar mit Futterkulturen bestellen, das ist wesentlich mehr als im Vorjahr.

Vorderste Positionen im Wettbewerb unter den Bauarbeitern des Gebietes Zelinograd behauptet seit Jahresbeginn das Kollektiv der Bau- und Montageverwaltung Nr. 29, das seine Planaufgaben für zweieinhalb Jahre bereits Ende April bewältigt hat. Etwa ein Jahr arbeiten die Brigaden der Verwaltung nach dem Kollektivleistungsvertrag.

Unter vollen Kräfteinsatz verläuft die Frühjahrskampagne im Sowchos „Otradny“, Gebiet Turgal. Die 40 Eigenaggregate bearbeiten täglich rund 2 100 Hektar. Die Mechanisatoren sind bestrebt, die Akkumulation der Feuchtigkeit in guten agrotechnischen Fristen durchzuführen. Bestwerte erreichen dabei die Traktoristen M. Chassanow, N. Tscherenkow und W. Kim.

Unter besseren Bedingungen

Das Kollektiv der Geflügelgroßfarm Kustanai hat im Vorjahr 86 183 000 Stück Eier an den Staat geliefert. Auch der Fleischabgabepan ist erfüllt worden. In diesem Jahr haben die Geflügelzüchter noch größere Erfolge zu verzeichnen, indem sie bereits fünf Millionen Stück Eier mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres produziert haben. Spitzenpositionen unter den Geflügelzüchtern nehmen L. Hahn, T. Frost, E. Runt, S. Malinowski, T. Schachina und andere ein.

Der Betrieb ist vollständig zur Arbeit nach dem Brigadelleistungsvertrag übergegangen. Aktiv wird um die Einsparung von Elektroenergie, um Wasser und Mischfrucht gekämpft. Die Inbetriebnahme der Eipulverabteilung gewährleistet die verlustlose Produktion. In der Fabrik gibt es eine geräumige Kantine, eine Dienstleistungsnahemstelle und ein Geschäft. Für das Kollektiv des Werkes werden Wohnhäuser gebaut. In der Nähe der Produktionsgebäude entstand die Wohnsiedlung „Drushba“ aus Ein- und Zweifamilienhäusern mit Nebengelassen. Im Vorjahr waren 28 Wohnungen übergeben worden. Im Übergabe von noch mehr Wohnungen vorgesehen.

Der Sekretär des Parteikomitees der Geflügelgroßfarm Tatjana Tischenko erzählt: „Wir schaffen die besten Arbeits- und Lebensbedingungen für das Kollektiv und können uns so gewiß sein, daß die Menschen produktiver arbeiten werden.“

Woldemar ALTMANN
Gebiet Kustanai

Zwischennationale Beziehungen kultivieren

Am 11. Mai fand in Alma-Ata die wissenschaftlich-praktische Konferenz „Kultivierung zwischen nationaler Beziehungen“ auf Republikenebene statt. Veranstalter war die Kommission für nationale und zwischennationale Beziehungen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans. An der Konferenz nahmen die in Alma-Ata wohnenden Mitglieder und Kandidaten des ZK und Mitglieder der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans, Funktionäre aus dem Apparat des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrates der Kasachischen SSR, des Kasachischen Gewerkschaftsrates und des ZK des Komsomol Kasach-

stans, Sekretäre von Gebietspartei-Komitees, Mitarbeiter der Sektoren für zwischennationale Beziehungen der Gebietspartei-Komitees und Gebietssexekutivkomitees, Leiter von Ministerien, anderen zentralen Staatsorganen sowie Hochschullehrer, Wissenschaftler und Kulturschaffende teil.

Die Konferenz wurde vom Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin eröffnet.

Das Referat zum Thema „Kultivierung zwischen nationaler Beziehungen — eine höchst wichtige Aufgabe der Parteiorganisationen“ hielt der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans U. D. Dshambekow.

Weiterhin sprachen Wissenschaftler, Kulturschaffende, Par-

teiler und Staatsfunktionäre, Vertreter der in der Republik lebenden Nationen und Völkern. Das Schlußwort auf der Konferenz hielt G. W. Kolbin.

In den Empfehlungen der Konferenz sind die Aufgaben der Partei, Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolfunktionäre, der Wirtschaftsleiter, Wissenschaftler und Kulturschaffenden, aller im ideologischen Bereich der Republik tätigen zur Kultivierung zwischen nationaler Beziehungen, zur Verbesserung der internationalistischen und patriotischen Erziehung, zur weiteren Festigung der brüderlichen Freundschaft zwischen den Völkern unseres Landes, zur würdigen Vorbereitung auf die XIX. Unionspartei-Konferenz festgelegt.

An der Konferenz nahmen die

Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. F. Baschmakow, S. K. Kamalidenow, W. A. Kusmenko, N. A. Nasarabajew, S. W. Urshumow, der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans W. M. Miroshnik, der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans M. Ch. Chalmuchamedow, der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Tadshikistans A. D. Dadabajew, der verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU W. A. Amunow, Wissenschaftler und Parteifunktionäre aus Moskau und den mittelasiatischen Republiken teil.

Der Bericht von der Konferenz wird in der Presse veröffentlicht.

(KasTAG)



PANORAMA

In den Bruderländern

Neues Fernsehprogramm

BUDAPEST. „Plus“ — so wurde das neue Programm des ungarischen Fernsehens benannt, das auf kommerzieller Grundlage beruhen und im zweiten nationalen Fernsehkanal übertragen werden wird. Die ersten Versuchsleistungen sollen schon in den Tagen der Arbeit der internationalen Budapester Frühjahrsmesse ausgestrahlt werden.

Die Ausgaben für die Schaffung des Programms werden aus Mitteln beglichen, die von den ungarischen und ausländischen Betrieben sowie Außenhandelsfirmen für die Werbung der Erzeugnisse derselben einlaufen. An Werktagen wird der Gesamtumfang der Sendungen mit dem Programm „Plus“ 9,5 Stunden Atherzeit ausmachen und an Wochenenden — etwas mehr als eine Stunde.

Es ist geplant, in das Programm Filme für Kinder und Schüler, Meisterwerke der weltweiten Filmkunst, unterhaltende Shows und Werbungen aufzunehmen. Die Nachrichten sollen mehrmals täglich in Ungarisch, Englisch, Deutsch und Russisch übertragen werden.

Obusverkehr — für und wider

PRAG. Vor fünfzehn Jahren waren in der tschechoslowakischen Hauptstadt die letzten Obusse verschwunden. In letzter Zeit wird aber in Zeitungen und in Gesprächen der Prager immer häufiger darüber diskutiert, ob es nicht an der Zeit sei, zu diesem umweltfreundlichen Verkehrsmittel zurückzukehren.

Der Prager Ingenieur V. Bodenloze, Abteilungsleiter in der Verkehrsverwaltung, ist der Ansicht, daß dies durchaus möglich sei: „Wir verfolgen aufmerksam den Verlauf der Diskussion. Die Einwohner der Hauptstadt äußern zwei grundverschiedene Meinungen. Die einen sind der Ansicht, daß es höchste Zeit sei, vor allem im historischen Stadtteil wieder Obusse einzusetzen. Die Luftverschmutzung sei hier so stark, daß dies sich auf die zahlreichen Baudenkmale negativ auswirken kann.“

Die anderen behaupten jedoch, daß man die Obusse keinesfalls als Verkehrsmittel im Stadtzentrum einsetzen darf. Sie sind nämlich der Meinung, daß die

Masten und Leitungen in der architektonischen Ensemble der Prager Altstadt nicht hineinpassen und ihr Bild verunstalten können.

„Schipka“-Test erfolgreich

SOFIA. Die bulgarischen Geräte für das wissenschaftlich-technische Programm „Schipka“ sind zum Einsatz im Weltraum bereit, heißt es in dem hier kürzlich verbreiteten Interview mit Boris Bonev, Direktor des Instituts für Weltraumforschung der VRB. Alle neun Geräte haben den Betriebserfolg erfolgreich bestanden und sind zur Durchführung der Experimente bereit. Sie befinden sich gegenwärtig auf dem Kosmodrom Balkonur, wo sie auf den Abtransport zur Station „Mir“ vorbereitet werden.

Die Ausbildung bulgarischer Kosmonauten verläuft gemäß den Forderungen und unter strikter Befolgung der festgelegten Fristen. Alexander Alexandrow und Krasimir Stojanow haben den Ausbildungskursus auf gleichem Niveau absolviert und sind imstande, die ihnen gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Liederfestival in Pjongjang

PJONGJANG. Das Lied „Jugend und Studenten — Herren der Zukunft“ ist als Sieger des in der KDVR zum Abschluß gekommenen Republikwettbewerb des Liederfestivals anerkannt worden. Es dauerte ein ganzes Jahr und verlief im Zeichen der Vorbereitung der XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Pjongjang.

Über 7 000 Menschen erwiderten den Aufruf der Organisatoren des Wettbewerbs, unter denen es Vertreter verschiedener Kunstgattungen gibt. Zu den Preisträgern gehören die führenden Kollektive des Landes — das Gesangs- und Tanzensemble der Koreanischen Volksarmee und die Operngruppe „Pjibada“.

Angespannt mußte die Jury des Wettbewerbs arbeiten, denn sie hatte über nahezu 3 000 Musikwerke und über 5 000 Gedichte ihr strenges Urteil zu fällen. Beachtet werden nicht nur die künstlerisch wertvollsten unter den vorgelegten Arbeiten, sondern auch deren Gleichklang mit dem Festivalmotto — „Für antitemporalistische Solidarität, für Frieden und Völkerverfreundschaft“.

Erfahrungen unserer Freunde

Ein Programm für die Umwelt

Das Stadtzeichen von Klötze zeigt einen Baum, deutet auf Waldreichtum hin. Wie geschichtliche Funde zeigen, war es der Wald- und Wildreichtum, der schon früh Menschen veranlaßt hat, in dieser Gegend eine Heimatstadt zu gründen.

Klötze ist eine Kreisstadt im Nordwesten des Bezirks Magdeburg in der Deutschen Demokratischen Republik. 30 000 Einwohner und 36 Gemeinden gehören zum Verwaltungsbereich des Kreises.

Zahlreiche Wasserläufe durchziehen das Endmoränengebiet. Fauna und Flora haben Reichertümer zu bieten,

die im Flachland Seltenheitswert besitzen. Hier gedeihen 22 geschützte Pflanzenarten, darunter verschiedene einheimische Orchideen. Kolkrahen und Graureiher sowie andere seltene Vogelarten fühlen sich heimisch.

Traditionelle Erwerbszweige sind die Land- und Forstwirtschaft. In den letzten Jahren sind jedoch zunehmend Industrie-, Bau- und Verkehrsbetriebe entstanden. Neben landwirtschaftlichen Produkten kommen heute auch Polstermöbel, elektronische Bauelemente und Plasterzeugnisse aus dem Kreis Klötze.

Sorge um die Welt

Um den Schutz der Umwelt sorgen sich immer mehr Menschen in der DDR, so ist es auch in Klötze. Die Probleme der Umwelt machen um dieses landschaftlich schöne Gebiet keinen Bogen. Die Intensivierung der Landwirtschaft wie die zunehmende Industrieproduktion bergen Gefahren für Wasser und Luft, für Wald und Flur und vor allem für die Menschen in sich.

Wie in jeder Kreisstadt des Landes ist auch in Klötze ein gewähltes Ratsmitglied für Umweltschutz und Wasserwirtschaft verantwortlich. Michael Liwowski, Mandatsträger der Christlich-Demokratischen Union, einer von fünf in der DDR bestehenden Parteien, nimmt dieses Amt seit acht Jahren wahr. Unter seiner Leitung, mit immer neuen Ideen und persönlichem Engagement, ist in Klötze und Umgebung auf dem Gebiet des Umweltschutzes schon viel erreicht worden.

In der DDR bestehende gesetzliche Grundlagen, wie das Landschaftsgesetz von 1970, das 1982 von der Regierung beschlossene Wassergesetz und zahlreiche Verordnungen dienen dem Schutz, der Gestaltung und rationalen Nutzung der Natur und ihrer Ressourcen. Darauf kann sich der Umweltverantwortliche in seiner Tätigkeit stützen. Aber er weiß auch, daß er alleine nichts verändern kann.

Deshalb hat sich Michael Liwowski Mithilfe der Verbündete gesucht, die wie er die Meinung vertreten: Unser Kreis soll sauber bleiben. In einer Arbeitsgruppe Landeskultur fanden sich 25 ehrenamtliche Kräfte zusammen. Sie kommen aus Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben, sind Lehrer, Ingenieure, Handwerker, Bauern oder Pfarrer. Nach einem jährlichen Arbeitsplan lösen sie eigenverantwortlich die vielfältigen Aufgaben. Da gibt es einen „Storchenvater“, der sich für die Beobachtung und den Schutz der Adebare einsetzt.

Zwei Mitglieder der Arbeitsgruppe fühlen sich für eine breite Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Wöchentlich gibt es eine Veröffentlichung in der Presse zum Thema Umwelt- und Naturschutz, werden damit im Zusammenhang Fragen von Bürgern beantwortet. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, daß monatlich zwei Betriebe des Territoriums berichten, wie sie sich den Problemen des Umweltschutzes stellen.

Die Aktivitäten der Arbeitsgruppe und ihres Vorsitzenden sind breit gefächert. Sie reichen von Gesprächsrunden mit der Bevölkerung, über eine „Woche der Landeskultur“ bis zum Mal- und Zeichenwettbewerb in der Schule. Als Preise gibt es verschiedene Werbematerialien für den Schutz der Umwelt. Michael Liwowski hält selbst Vorträge vor den Schülern der oberen Klassen und konnte schon viele Schüler für eine aktive Mitarbeit gewinnen. Zwölf außerschulische Arbeitsgruppen mit rund 90 Schülern sind dafür ein breitetes Zeugnis.



Zwei Herangehen an die Nahostregelung

Die Lage im Nahen Osten erfordert, insbesondere angesichts der Ereignisse, die sich auf den von Israel besetzt gehaltenen arabischen Territorien vollziehen, und der Aggression Tel Avivs gegen den souveränen Libanon, eine umfassende politische Regelung. Deshalb kann man mit Sicherheit sagen, daß das Nahostproblem Gegenstand einer Diskussion bei der nächsten sowjetisch-amerikanischen Verhandlungsrunde auf Außenministerebene sein wird, die in Genf beginnen.

In sowjetischen diplomatischen Kreisen geht man davon aus, daß dem praktischen Herangehen an die Regelung des arabisch-israelischen Konfliktes das

Prinzip der Gewährleistung der Balance der Interessen aller interessierten Seiten zugrunde liegen soll. Eben entsprechend diesem Prinzip muß nach konstruktiven und gegenseitig akzeptablen Lösungen für alle Aspekte des Konfliktes, vor allem des palästinensischen, gesucht werden. Dieses Herangehen setzt voraus, daß das Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen Volkes anerkannt und in dem Maße realisiert werden soll, wie es für das Volk Israels gewährleistet ist.

Zum Unterschied von den USA, die eine endgültige Regelung des palästinensischen Problems nur im Rahmen einer Konföderation mit Jordanien sehen, vertritt die UdSSR die

Ansicht, daß die Frage der Form der Realisierung des Selbstbestimmungsrechts durch die Palästinenser Sache der Palästinenser selbst ist. Kein anderer außer ihnen darf darüber entscheiden, wie ihre Staatsordnung sein soll. Anders geht man in der Sowjetunion auch an die PLO und ihre Rolle bei der Regelung heran. Zum Unterschied von den USA, die in jeder Weise versuchen, die PLO vom Prozeß der Regelung auszuschließen, wird in der UdSSR die Ansicht vertreten, daß die Lösung des palästinensischen Problems ohne gleichberechtigte Teilnahme der PLO an einer internationalen Konferenz unmöglich ist.

Man kann in Anbetracht des-

sen, daß die überwältigende Mehrheit der Länder auf diesen Positionen stehen, mit allem Grund annehmen: Anders denken bedeutet nicht unserer Zeit adäquat denken, da der allgemeine Akzent der Entwicklung der zwischenstaatlichen Beziehungen sich immer mehr in Richtung eines konstruktiven Dialogs auf der Grundlage der Berücksichtigung der Interessen des anderen verlagert. Auf das Monopol bei der Lösung des Problems der Nahostregelung Anspruch erheben bedeutet gegen die Praxis eines breiten internationalen Zusammenwirkens bei der Regelung von Krisensituationen handeln, die sich immer mehr durchsetzt.

Alte Tricks Washingtons

Der Präsident des Senatsausschusses für Streitkräfte, Nunn, erklärte neulich im Nachrichtenprogramm der Fernsehgesellschaft NBC zu den Perspektiven einer Ratifizierung des so-wjetisch-amerikanischen Vertrages über die Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite, es gebe ernste Probleme, die mit der Überprüfung der Erfüllung des Vertrages zusammenhängen. Ein anderer amerikanischer Gesetzgeber — das Mitglied des außenpolitischen Senatsausschusses Lugar — behauptete, die USA wären in dem Versuch, mit der Sowjetunion zu verhandeln, mit ersten Problemen konfrontiert. Ihm zufolge „beginnen die Sowjets zu demonstrieren, daß sie von ihren Verpflichtungen zur Kontrolle abgehen.“

In zuständigen sowjetischen Kreisen wurde erklärt, daß diese Behauptungen der Wirklichkeit nicht entsprechen. Alle Fragen der Kontrolle über die Einhaltung der Festlegungen des Vertrages wurden von beiden Seiten in vollem Umfang abgeprochen und fanden in seinem Text Niederschlag. Wenn irgendwelche Differenzen technischen Charakters auftauchen, so werden sie über diplomatische Kanäle behoben. In der Sowjetunion sieht man keine Probleme, die den normalen Prozeß der Ratifizierung des Vertrages durch beide Länder behindern könnten.

Im Zusammenhang damit sei darauf hingewiesen, daß die sowjetische Seite bei der Ausarbeitung des Vertrages über die Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite auf dem Gebiet der Kontrolle viel weiter als die amerikanische ging. Die Vorschläge der USA waren viel bescheidener. Letzten Endes wurde dank der Konstruktivität, die beide Seiten an den Tag legten, eine beiderseits akzeptable, optimale Lösung für dieses Problem erstellt. Infolgedessen stellt der Vertrag über die Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite ein wirklich neues Wort auf dem Gebiet der Kontrolle dar und sicher ab, daß alle darin festgeschriebenen Verpflichtungen strikt eingehalten werden.

Die Versuche bestimmter Kräfte in den USA, die sowjetische Position zu Fragen der Kontrolle zu verdrehen, zielen — man kann sie nicht anders auslegen — darauf ab, auf dem Wege der Ratifizierung des von der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten unterzeichneten Vertrages durch den amerikanischen Kongreß eine künstliche Barriere zu errichten. Dieser Trick ist nicht neu. Früher wurde er in den USA oft in Anwendung gebracht, um auf dem Wege der Herbeiführung von Vereinbarungen auf dem Gebiet der Reduzierung und Begrenzung der Rüstungen und Streitkräfte Hindernisse aufzuführen. Erstaunlich ist aber, daß man ihn erneut in einer Zeit anwenden will, da eine reale Möglichkeit gegeben ist, eine erste Vereinbarung auf dem Gebiet der realen Abrüstung praktisch zu verwirklichen.

Wladimir TSCHERNYSCHOW, TASS-Kommentator

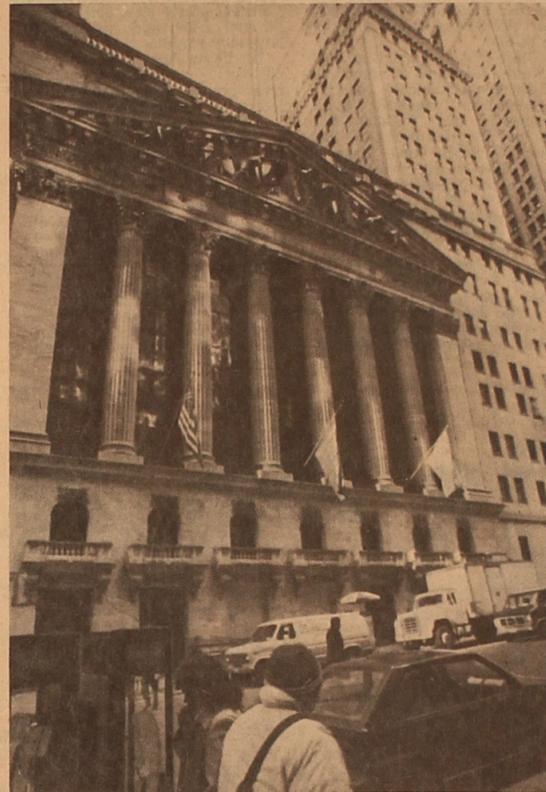
In wenigen Zeilen

NEW YORK. Das Schreiben von E. A. Schewardnadse, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, an den Antipartheidsonderausschuß der UNO ist als offizielles Dokument der Vollversammlung und des Sicherheitsrates verbreitet worden. Wie es in dem Dokument heißt, ist eine entschiedene und mehr abgestimmte Position der Weltgemeinschaft im Kampf gegen die Apartheid gerade das, was heute erforderlich ist, um die politische Regelung im Süden Afrikas auf der Grundlage eines gleichgewichtigen der Interessen aller in den Regionalkonflikt verwickelten Länder in Gang zu bringen.

BRÜSSEL. In den zwölf Mitgliedsländern der EG waren im Februar 16,6 Millionen Menschen offiziell als arbeitslos registriert, teilte das Statistische Amt der EG im Brüssel mit. Das entspricht einer Quote von 10,8 Prozent. Besonders stark betroffen sind Jugendliche mit einer Arbeitslosenquote von 20,7 Prozent sowie Frauen mit 13,5 Prozent.

WESTBERLIN. Hier waren Ende April rund 98 600 Arbeitslose offiziell registriert. Das sind fast 6 500 bzw. sieben Prozent mehr als zur gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Die Arbeitslosenquote betrug 11,4 Prozent. Die Zahl der Kurzarbeiter wurde mit 9 380 angegeben.

Wie der DGB-Vorsitzende der Stadt, Michael Pagels, dazu auf einer Pressekonferenz erklärte, steige die Massenarbeitslosigkeit kontinuierlich an. Die Arbeitslosenzahl ohne Berücksichtigung von Saisonkräften habe im April vergangenen Jahres bei 88 700 gelegen, betrage aber jetzt rund 95 000. Es sei zu befürchten, daß sich diese negative Entwicklung fortsetze.



Hier macht man Geld und Politik

Eine Millionenstadt, ein Zentrum der Künste, ein Konzentrationsort der Massenmedien. So äußert man sich häufig über New York — die größte Megapolis der Vereinigten Staaten von Amerika. Doch es wird wohl noch richtiger sein, New York als das Herz der Finanzwelt zu bezeichnen. Denn gerade in New York befindet sich die diese Welt verkörpernde Wall Street und die dort stationierte berühmte Wertpapierbörse.

Die Wall Street ist eine kleine Straße, ja, ein Gäßchen mit Wolkenkratzern aus Beton, in die auch an sonnigen Tagen nur kaum Licht dringt. Im Unterschied zum benachbarten Prospekt mit den funkelnden Neonlichtern der Reklame, mit dem flutenden Menschenstrom, den vielen Autos und der Vielfalt von Farben und Schattierungen, trägt sich die

Wall Street nicht zur Schau. Sie hat eine andere Bestimmung.

Die Wall Street verinnbildlicht von jeder den Kapitalismus, hier verflechten sich zahlreiche Fäden der Bankhäuser, der transnationalen Korporationen, der Investitionsfirmen und der Versicherungsgesellschaften. Hier machen die Herrscher des großen Busineß nicht nur Geld, sondern auch Politik. Als Hebel dazu dient die in der Welt des Kapitals einflußreichste Wertpapierbörse — ein Organ zügelloser Spekulationen beim Kauf und Verkauf von Aktien, Obligationen und anderen Wertpapieren.

Unser Bild: Das Gebäude der Wertpapierbörse in der Wall Street — der einflußreichsten Börse der kapitalistischen Finanzwelt.

Foto: TASS

Festsitzung in Kabul

Eine Festsitzung von Vertretern der afghanischen Öffentlichkeit anläßlich der bevorstehenden Rückführung des besetzten sowjetischen Truppenkontingents hat in Kabul stattgefunden.

Wie der Vorsitzende des Zentralrates der Gewerkschaften Afghanistans, Abdul Sattar Purdeli, in seiner Eröffnungsansprache erklärte, haben die Beziehungen der Freundschaft, der Brü-

derlichkeit, der guten Nachbarschaft und des gegenseitigen Belandens zwischen den Völkern Afghanistans und der Sowjetunion eine weitere Entwicklung erfahren. „Wir haben uns versammelt, um dem großen sowjetischen Volk und dessen Söhnen, die ihre internationalistische Pflicht erfüllen, unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen, die in der für das afghanische Volk schwierigen Zeit uns zu Hilfe kamen“, sagte er.

Flüchtlinge kehren in die Heimat zurück

550 Familien afghanischer Flüchtlinge sind in der vergangenen Woche aus Pakistan und Iran in die Provinzen Nangarhar und Kunar zurückgekehrt. Die örtlichen Behörden erwiesen ihnen materielle Hilfe und versorgten sie mit Wohnraum. Eine 30köpfige Oppositionsgruppe, die in der Provinz Jawzjan operierte, stellte den bewaffneten Kampf ein und bekundete Unterstützung für die Politik der nationalen Aussöhnung.

Im Kreis Shindand der Provinz Herat wurde von den Sicherheitskräften ein Lastfahrzeug abgefangen, das Waffen und Munition für eine regierungsfeindliche

Gruppe transportierte. Im Kreis Samkani der Provinz Paktia wurde eine große Gruppe von Extremisten erschlagen, die die Zivilbevölkerung terrorisierte. Erbeutet wurden 22 Geschosser, 16 Minenwerfer, 4 rückstoßfreie Geschütze und 23 großkalibrige Maschinengewehre. In diesem Gebiet wurde auch ein Waffendepot vernichtet.

Dieser Tage wurde in der Provinz Paktia eine weitere Extremisten-Gruppe vernichtet.

Die Sicherheitsorgane verhin-derten Verbrechen in den Kreisen Bagrami und Charasyab der Provinz Kabul. Sie entschärften einige startbereite Raketen.

Aussichtsreiche Perspektiven

Die Zusammenarbeit zwischen dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe und Finnland hat bewiesen, daß die Zugehörigkeit der Länder zu unterschiedlichen politischen Systemen kein Hindernis für die Entwicklung gegenseitig vorteilhafter multilateraler Wirtschaftsbeziehungen ist. Seit 15 Jahren haben der RGW und Finnland ihr enges Zusammenwirken im Maschinenbau, in der chemischen Industrie, in der Wissenschaft und Technik, im Außenhandel und in anderen Bereichen auf der Grundlage des Abkommens über Zusammenarbeit entfaltet.

Finnland liefert Häuser für das Personal, das an der Erdgasfernleitung Urengoi-Ushgorod baut. Gemeinsam mit sowjetischen Fachleuten rekonstruieren finnische Firmen Zellstoff- und Papierkombinate in Bulgarien. Zwischen Finnland und RGW-Ländern bestehen zahlreiche multilaterale Export-Import-Verträge.

Wie W. Chrisanow, Sekretär der RGW-Seite in der Kommission für Zusammenarbeit mit Finnland, in einem TASS-Gespräch sagte, gibt es gegenwärtig rund 120 Branchenabkommen über vielseitige wissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Beziehungen. Die Kommission für Zu-

sammenarbeit zwischen dem RGW und Finnland ermittelt über ihre Arbeitsorgane und -gruppen Objekte der Zusammenarbeit und gibt ihre Empfehlungen. Erstmals in der Praxis der Beziehungen zwischen Ländern mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung wurden gemeinsame Bedingungen für Warenlieferungen und andere Dokumente ausgearbeitet, die sich günstig auf den Handel und andere Formen der Zusammenarbeit auswirken.

In letzter Zeit wird der Verbindung der wissenschaftlich-technischen und der handelsökonomischen Zusammenarbeit immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Abgeschlossen wurde eine Reihe von Lizenzverträgen. Festgelegt wurden Richtungen für die weitere Zusammenarbeit zwischen Organisationen der sozialistischen Länder mit finnischen Firmen bei der Verwirklichung des Komplexprogramms der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der RGW-Länder bis zum Jahr 2000. Aussichtsreich sind auch die Perspektiven für die Beteiligung Finnlands an einer multilateralen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder im Umweltschutz, im Kampf gegen die Verschmutzung von Luft, Wald und Wasser.

Fernsehstudios treffen Vorbereitungen

Während des in Moskau bevorstehenden sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens werden Millionen Amerikaner die sowjetische Nachrichtensendung „Wremja“ empfangen. Das Kabelfernsehen Discovery wird sie mit Unterstützung der New-Yorker-Orbita Technologies Corporation über Satellit in Alexandria, Bun-

desstaat Virginia, übernehmen und in einem einstündigen Programm unter dem Titel „So sehen Sie es: Sowjetische Abendnachrichtensendung“ ausstrahlen. Moderator des Programms ist der prominente Journalist Hodding Carter, ein früherer Berater des USA-Außenministers.

steht zu Recht auf einer Urkunde, die dem Rat des Kreises Klötze für diese Ergebnisse durch den Ministerrat der DDR übergeben wurde.

Der rationelle Umgang mit dem Wasser ist natürlich nur ein Teil des Umweltschutzes. Die Reinhaltung der Luft, die Verwertung von Abprodukten, der Schutz des Bodens und der Wälder sowie die Verschönerung der Naherholungsgebiete für die Bevölkerung sind ebenfalls Probleme, die es zu lösen gilt.

Ein besonderer Schwerpunkt der weiteren Arbeit wird die Reduzierung von Schwefeldioxid aus der Luft sein, das vor allem bei der Verbrennung von Rohbraunkohle entsteht. Bereits von den staatlichen und betrieblichen Leitungen beschlossen, werden in den nächsten Jahren 18 Entschwefelungsanlagen installiert. Zur Reinhaltung der Luft wird Vorsorge auch für den Anschluß weiterer Wohnungen an zentrale Heizhäuser getroffen.

Systematisch werden die anderen Umweltprobleme in Angriff genommen. Eine gute Grundlage dafür ist ein langfristiges Programm „Schutz und Gestaltung der natürlichen Umwelt“. Hier sind alle Probleme zusammengefaßt, die in den nächsten Jahren zu lösen sind. Beschlossen von der Volksvertretung des Kreises Klötze, enthält das Programm konkrete Maßnahmen und verbindliche Festlegungen für ihre Realisierung.

Rund ein Dritteljahr stand der Entwurf des Programms in allen Gemeinden des Kreises zur Diskussion. 84 Vorschläge von Bürgern wurden anschließend ergänzend aufgenommen. Die Einwohner diskutieren, jedoch nicht nur, sondern legen auch selbst Hand an, wenn es um ihre Umwelt geht. Unter dem Motto „Jeder Bürger eine gute Tat für seine Umwelt“ übernahmen zum Auftakt der „Woche der Landeskultur“ 8 000 Männer, Frauen und Jugendliche in ihrer arbeitsfreien Zeit verschiedenste Arbeiten. Auf diese Weise halfen sie bei der Verschönerung ihrer Wohnorte, beteiligten sich an Pflegearbeiten in Parks und Erholungszentren und unterstützten Baumaßnahmen zur Trinkwasserversorgung sowie zur Errichtung von Kanalisationsnetzen.

Unser Bild: Der Anschluß an das zentrale Trinkwassernetz ist in den 36 Gemeinden des Kreises Klötze fast abgeschlossen. Gemeinden und Betriebe arbeiten bei den Erschließungsarbeiten eng zusammen. Zahlreiche Bürger beteiligen sich in ihrer Freizeit an den Arbeiten.

Rita JÄGER (Panorama DDR)

Kulturelle Beziehungen erweitern sich

Das Mitglied des Staatsrates der VR China Li Tiejing hat den in Peking weilenden Minister für Kultur der UdSSR, W. Scharow, empfangen. Sie informierten einander über den Verlauf des sozialistischen Aufbaus in beiden Ländern und die tiefgreifenden Veränderungen im

kulturellen, sozialen und anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, die sich in der Sowjetunion und der Volksrepublik China vollziehen. Beide Seiten schätzten die Bedeutung des dieser Tage in Peking unterzeichneten bilateralen Regierungsplans für kulturelle

Zusammenarbeit in den Jahren 1988—1990 hoch ein. Sie äußerten die Überzeugung, daß die Entwicklung der sowjetisch-chinesischen kulturellen Verbindungen sowie der Beziehungen auf anderen Gebieten den Interessen der Völker beider Länder entsprechen.

Zeile zur Biographie des Deutschen Theaters

Sich den Quellen zuwenden

Im Deutschen Theater treffen Dutzende Briefe von Sowjetdeutschen aus verschiedenen Orten unserer großen Republik ein...

Das Deutsche Theater trägt diesem stürmisch wachsenden Interesse Rechnung, indem es in enger schöpferischer Zusammenarbeit mit dem sowjetdeutschen Dichter und Schriftsteller Viktor Heinz das Drama „Auf den Wogen der Jahrhunderte“ auf die Bühne gebracht hat...

Andenken an die beiden verdienstvollen Menschen. Während der Gastspiele gab es viele unvergessliche Treffen und Zusammenkünfte mit den Zuschauern...

Die besten Rockgruppen und Sänger der TASS-Hitparade haben unlängst im Sportkomplex „Olympijski“ ein Programm aus sechs Konzerten eröffnet...

Der deutsche Gelehrte gelangte zur Schlussfolgerung, daß es ohne Tuberkelbazillen keine Tuberkulose geben kann...

Ein 16 Kilogramm schweres Roggenbrot, wie es einst in russischen Klöstern gebacken wurde, gehört zur Ausstellung des dieser Tage in Leningrad eröffneten Brotmuseums...



Unsere Bilder: Szenen aus der Aufführung des Deutschen Theaters „Auf den Wogen der Jahrhunderte“ des Regisseurs Bulat Atabajew...



Fotos: Valeri Kramer

Und dennoch gibt sich das künstlerische Kollektiv des Deutschen Theaters die größte Mühe. Es geht regelmäßig auf kurze und weite Gastreisen...

„Diese Inszenierung tilgt einige weiße Flecke in der mehr als 200jährigen Geschichte der Sowjetdeutschen“, sagte Karl Blatz, Vorsitzender des Thälmann-Kolchos...

Die Freundschaft der Truppe mit den Latenkunstkollektiven trägt bereits gute Früchte. Vielerorts entstehen neue Folklore- und Latenkunstgruppen...

Wir alle konnten uns ein weiteres Mal davon überzeugen, daß das Interesse des Volkes für seinen Ursprung, seine Geschichte und seine Kultur in den letzten Jahren enorm gestiegen ist...

Die Menschen interessieren sich für ihre Kunst, für die Folklore. Dieses rege Interesse wurde leider lange Jahre nicht oder nur sehr mangelhaft befriedigt...

Jakob FISCHER, Stellvertreter Direktor des Deutschen Theaters, Pawlodar — Temirtau



Das Alma-Ataer Versuchswerk „Etalon“, das verschiedene elektronische Ausrüstungen herstellt und repariert, unterhält feste freundschaftliche Beziehungen zu produktionsverwandten Betrieben der DDR...

vom Faschismus beging. Die Teilnehmer des Treffens unterhielten sich darüber, was für eine Rolle dieses wichtige Ereignis im Schicksal der Menschen gespielt hatte...

Erster Stereo-Videofilm gedreht

Die besten Rockgruppen und Sänger der TASS-Hitparade haben unlängst im Sportkomplex „Olympijski“ ein Programm aus sechs Konzerten eröffnet...

Das Konzert bestreiten solche namhaften Rockgruppen wie „Zeitmaschine“, „Nautilus pompilius“, „Picknick“, das Quartett „Gehelminis“, Lalma Valkule, Waleri Leontjew und andere beliebte Musiker und Sänger...

Brotmuseum eröffnet

Ein 16 Kilogramm schweres Roggenbrot, wie es einst in russischen Klöstern gebacken wurde, gehört zur Ausstellung des dieser Tage in Leningrad eröffneten Brotmuseums...

Ärztliche Ratschläge

Das muß man über die Tuberkulose wissen

Die Tuberkulose ist eine soziale Infektionskrankheit. Die Hauptsache ihrer Verbreitung unter den Einwohnern aller Kontinente und aller Altersstufen ist seine Infektionsnatur...

vor, die Temperatur steigt an, der Appetit und die Arbeitsfähigkeit sinken ab. Es setzt ein Husten — ein trockener oder mit geringem Schleimaustritt ein...

Praktische Ratschläge

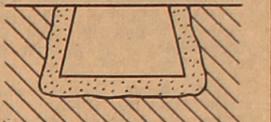
Für Heimwerker Eingipsen von Dübeln

Das schwalbenschwanzförmig ausgestemte Loch wird gesäubert und angefeuchtet. Der Gips ist im Gummibecher aufzubereiten. Dazu werden 1,5 Teile Gips in 1 Teil Wasser geschüttet...

Dübelmasse

Das Dübelmassenpulver wird mit Wasser zu einem dicken Brei angerührt. Im Gegensatz zu Gips zieht die Masse nicht sofort an. Das Loch braucht nicht angefeuchtet zu werden...

Bild 1: Ebenso wie der Dübel, hat auch das Loch eine Form eines Schwalbenschwanzes.

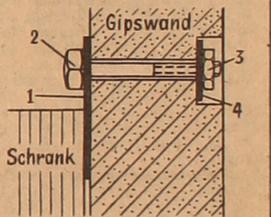


Stemmen von Durchbrüchen

Vor Beginn der Arbeit ist zu überprüfen, ob sich keine Elektroinstallationen oder Wasserleitungen an der aufzustemmenden Stelle befinden! Die Tapete wird an der vorgesehenen Stelle kreuzförmig eingeschnitten und beiseite geklappt...

Schwere Gegenstände an Gipstrennwänden

Um einen Schrank an der Gipswand aufzuhängen, wird die Platte durchbohrt und die Aufhängeöse mit Bolzen und Mutter festgeschraubt. Auf der gegenüberliegenden Seite ist der Kopf des Bolzens etwas zu versenken...



Zimmerpflanzen ohne Erde

1. Pflanzen mit großem Wasser- oder Nahrungsverbrauch. Es sind die sogenannten „Säufer“. An erster Stelle ist hier die Monstera zu nennen. Aber auch starkwachsende Philodendronarten gehören in diese Gruppe...

Rezept der Woche

Marmorkuchen

Rührteig: 300 g Margarine, 200 g Zucker, Salz, abgeriebene Zitronenschale oder Vanillinzucker, 4 Eier, 400 g Weizenmehl, 100 g Stärkemehl, 3 Eßlöffel Kakao, Sahne oder Milch...

Obst- und Gemüseflecke auf der Haut

Solche Flecke sind der Hausfrau hinreichend bekannt. Sie können leicht entfernt werden, wenn man sie, möglichst frisch, mit Zitronensäurelösung, Zitronensaft oder mit Entfärbelösung abreibt.

Kandidat der medizinischen Wissenschaften Woldemar KIEL, Redakteur K. W. EHRlich

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Warum ich nicht der letzte in der Schlange sein will

Als die berühmten Brüder Wright ihre geniale Erfindung gemacht hatten, nämlich das erste Flugzeug, konnten sie natürlich nicht ahnen, daß man mich am 10. Juni 197... von der Aeroflot-Maschine Karaganda — Alma-Ata herunternehmen wird...

auch! Willst du mich heiraten? — Ja!... Wirst du dich eines Tages nicht eines besseren besinnen? — O nein, mein Einziger... Wir sprachen an diesen Tagen sehr viel per Telefon...

steckte ich dem Aeroflot-Fläulein meine Flugkarte und die Briefe meiner Braut unter die Nase. Nichts half, die Dame blieb kalt und abweisend. All dieser Papierkram, besonders die vor fünfzehn Tagen gebuchte Flugkarte waren für sie keinen Pfifferling wert...

Helmut HEIDBRECHT

steckte ich dem Aeroflot-Fläulein meine Flugkarte und die Briefe meiner Braut unter die Nase. Nichts half, die Dame blieb kalt und abweisend. All dieser Papierkram, besonders die vor fünfzehn Tagen gebuchte Flugkarte waren für sie keinen Pfifferling wert...

Unsere Anschrift: Kasachskaja SSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorskogo, 50, 4-й этаж

Telefon: Vorzimmer des Redakteurs — 33-42-69; stellvertretende Redakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-34-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbrief — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; SRedakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Maschinenschreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом. М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10. П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10. Объем 2 печатных листа. УГО1217. Заказ 11955